

Grundlegende Aspekte guter Beratung

Hans-Werner Rückert, Dipl.-Psychologe, Psychoanalytiker
Zentraleinrichtung Studienberatung und Psychologische Beratung



Methodische Aspekte

Ethische Aspekte



Beratung

FELDER

- Erziehungsberatung
- Studien-, Berufs-, Laufbahnberatung
- Lebensberatung
- Paarberatung
- Familienberatung
- Teamberatung
- Organisationsberatung
- Supervision und Praxisberatung

Guidance and Counselling

PROZESSE

- Erkundung (Exploration, Anamnese) mit dem Ziel der Diagnostik
- Lösungsorientierte Interventionen

HÄUFIG

Klärung von Entscheidungs- und Wahlproblemen

ZIELE

Konflikttendenzen, die mit Anliegen verknüpft sind,
deutlich machen und

in ein handlungsleitendes Konzept so integrieren, dass
sie

weniger als vorher emotionale oder pragmatische
Barrieren darstellen (Widerstände überwinden)



Beratung

METHODEN

Tiefenpsychologische
Verhaltens- und kognitionspsychologische
Humanistische
Systemische
Neuropsychologische

*Guidance and Counselling (Masterstudiengang
Beratungswissenschaft U Heidelberg, Münster)*

KERNMERKMALE

Ressourcenfokussierung
Lösungsorientierung
Betonung der Person-Umwelt-Interaktion
„normalpathologische“ Klientel
zeitliche Begrenzung

Merkmale guter Beratung

- Beratung unterscheidet sich von Alltagsinteraktion
- Systematisches, planvolles Vorgehen
- Zielgerichtet
- Fähigkeit, in Beziehung zu treten
- Bedingungswissen, Kompetenzwissen und Änderungswissen
- Erfahrungswissen und Intuition
- Reflexionsfähigkeit (Supervision)

Beratung

Wie komme ich als Berater schnell an das heran, „worum es wirklich geht“, was ich ja nach einiger Zeit spüre?

determiniert u.a. die Gesprächstechnik

Wie gehe ich dann damit um?

abhängig von der Theorie, mit der ich das Problem ko-konstruiere



Gesprächstechnisch:

z.B. A-B-C- Schema

Einbeziehen von Kognitionen – Gefühlen – Verhaltensweisen

Überprüfen: „Habe ich das richtig verstanden?“

Fragen nach Zielen und ersehnten Effekten

Selbstwirksamkeitserwartungen ansprechen

Stimmung des Gesprächs thematisieren

Beziehungsebene einbeziehen, wenn erforderlich

selektive Selbstenthüllung (Vorsicht!)

In Erfahrung bringen

- Ausgangsvoraussetzungen der jetzigen Situation
- Zielvorstellungen und Zielerreichungspläne der Ratsuchenden
- Art des inneren und äußeren Umgangs damit (Gefühle und Verhalten)

Gewichten je nach theoretischer Ausrichtung

Gesprächstechnisch:

- Zunächst geäußertes Anliegen *systematisch* erweitern (Inhaltsaspekt)
- Interaktionell bezogen bleiben (Beziehungsaspekt)

Problemstrukturen

1. Konkrete Problemsituation (Symptom)

Gedanken/Gefühle/Verhalten

Bewertungen: Wie finden Sie das?

2. Zweitaffekt (Symptom-Stress)

Gedanken/Gefühle/Verhalten

Bewertungen: Wie finden Sie es, dass Sie dieses Problem haben?

3. Zielbestimmung

4. Aktionen: Gedanken/Gefühle/Verhalten ändern



A

- Ich sitze an meinem Schreibtisch, vor mir Stapel von Büchern und Exzerpten.

B

- 1 Ich traue mir nicht zu, diesen Berg aufzuarbeiten. **Das ist furchtbar!**
- 2 Es ist einfach zu viel. **Wie kann man das von mir verlangen?**
- 3 Andere haben diese Probleme nicht! **Ich bin zu doof.**

C

- Gefühle: Angst, Ärger
- Verhalten: Aufschieben, Vor sich hin schmollen

Leitfrage: „Und wie finden Sie das?“



A

Mein Ärger, meine Angst, mein Aufschieben

B

- 1 *Ich sollte in der Lage sein, mich besser zu organisieren.*
- 2 *Es wäre mir lieber, wenn ich nicht immer so verärgert wäre.*
- 3 Ich weiß nicht, ob ich das überhaupt noch ändern kann. Ich bin so schnell entmutigt, dann handle ich einfach *bescheuert*.
- 4 Wahrscheinlich bin ich einfach nicht studierfähig – aber das wäre schrecklich.

C

- Gefühle: Mehr Angst, mehr Ärger
- Verhalten: Sich ablenken, aus dem Feld gehen

Zweitaffekt, der entscheidet, ob man ein Problem akzeptiert oder nicht



I und II. ABC (Zweitaffekt)

Symptom und Symptom-Stress

Welche Ziele will Ratsuchender verfolgen?

Rationale

Irrationale

Methoden der Beratung

- Anhören und Befragen (beides auch mit dem "3. Ohr")
- Veranschaulichen und Fokussieren
- Informieren und Konfrontieren
- Selbst-Finden-Lassen und Horizont erweitern

Beratung

- Einführendes, nichtwertendes Verstehen als Basis
- Optimale Befremdlichkeit der Gesprächssituation herstellen durch professionelle Interviewstrategie (versus Alltagsinteraktion)

um:

neue Sicht der Schwierigkeiten (ambivalent besetzt) zu erleichtern und

optimale emotionale Beteiligung im Gespräch herzustellen, um Begegnung selbst wie auch ihre Ergebnisse als wichtig zu konnotieren



Fehler

- Fehlen einer Beratungsstrategie
- Klammern an nur *eine* Beratungsstrategie
- Unzureichende Selbsterfahrung
- Diagnostische Fehltritte aufgrund einer Vernachlässigung des eigenen Anteils am Interaktionsgeschehen

Geglückte Beratung

Umwandlung eines unlösbar erlebten Problems in eine haltbare Lage

„Problemsetting is problemsolving“ (Schön, 1983*)

Akzeptieren, dass Lösungen 1. oder 2. Art erforderlich sind

* The reflective practitioner – how professionals think in action. Basic Books, New York

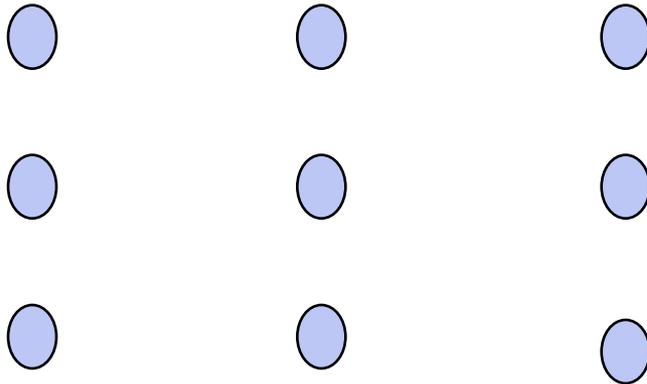
Probleme I. Ordnung:

Lösbar durch „mehr desselben“

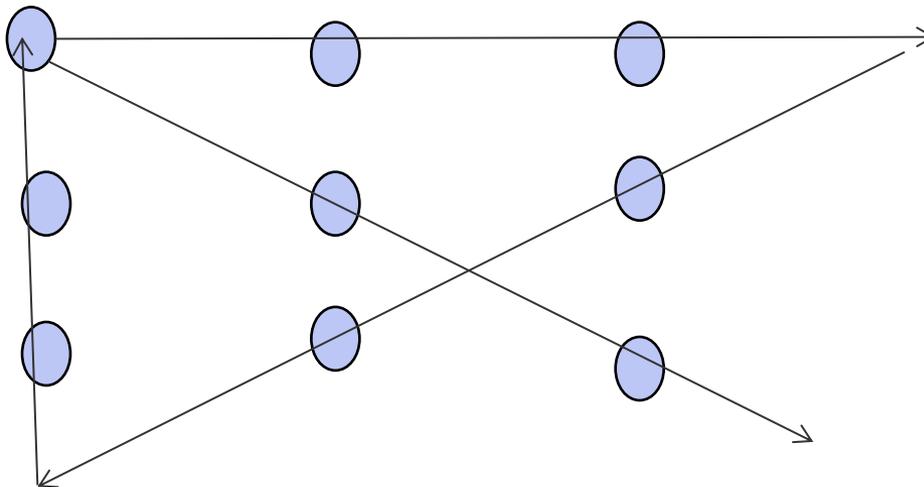
- Motivation: mehr Belohnungen
- Intention: mehr Anstrengungen
- Willensakt: mehr Entscheidungen („Jetzt mach ich`s!“)



Probleme II. Ordnung:

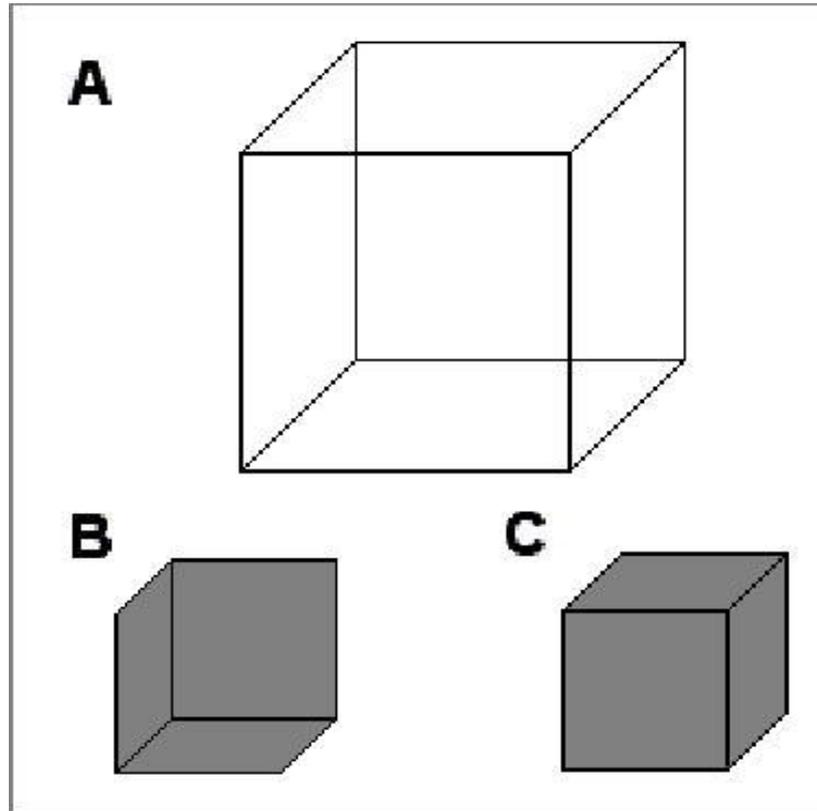


Probleme II. Ordnung:



„Manchmal muss man Begrenzungen überwinden!“

Probleme II. Ordnung:



„Ich bin, wie ich bin, aber nicht, wie ich sein sollte“.



Ethische Aspekte

Vertraulichkeit
Unparteilichkeit
Personenzentriertheit



- [Über IVBBB](#)
- [Treffen](#)
- [Mitgliedschaft](#)
- [Partner](#)
- [Veröffentlichungen](#)

IVSBB

Internationale Vereinigung für Schul- und Berufsberatung

Erklärung zum Auftrag der IVSBB

Ethische Standards

Qualifikationsstandards für Berater

Die Paris Deklaration 2001

Internationale Kompetenzen für Bildungs- und Berufsberater/-innen

ZERTIFIKAT: Bildungs- und Berufsberatungspraktiker (BBBP)

Die Finnland Deklaration 2009: Licht und Schatten – der Nutzen guter Bildungs- und Berufsberatung in der Krise

UM KONTAKT MIT DER IVBBB

Montpellier Kommuniké - Soziale Gerechtigkeit - September 2013

Die verschiedenen Treffen

Neuesten Konferenzen

Die verschiedenen Arten der Mitgliedschaft

Präsidium

Weitere Vorstandsmitglieder

Internationale Organisationen, zu denen die IVSBB Verbindungen hat

International Journal for Educational and Vocational Guidance

Newsletter (Nachrichten)

Satzung

Jahresbericht



The FEDORA Charter
on Guidance and Counselling
within the European Higher
Education Area

Charte de FEDORA
sur l'orientation et le conseil
dans l'Espace Européen
de l'Enseignement Supérieur



Forum Européen de l'Orientation
Académique/

European Forum on Student
Guidance



European Association for International Education



Startseite

Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung

Das Nationale Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung e.V. ist ein gemeinnütziger, konfessionell und parteipolitisch unabhängiger Verein, der sich als Netzwerk aller Akteure in den Bereichen der Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung versteht. Sein Ziel ist die Förderung der fachgerechten Beratung in Deutschland zur Unterstützung des lebenslangen Lernens.

Die Grundsätze, Struktur und Arbeitsweise des *nfb* sind in einem [Leitdokument \(Mission Statement\)](#) und der [Satzung](#) festgelegt.

NEWS

Bericht über die Konferenz „Bildungs- und Berufsberatung in...

19.09.2013 - Als „Gelenköl“ trägt Bildungs- und Berufsberatung...

[More](#)

Die Wirkung von Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung: Unsere...

Susan C. Whiston und David L. Blustein, Unter Mitwirkung von Scott Solberg...

Bildungs- und Berufsberatung im europäischen Vergleich – breite...

Pressemitteilung vom 14. Juni 2013 - Sind die grundlegenden...

[Alle Einträge anzeigen »](#)

Downloads



Entwicklung einer Strategie zur Lebensbegleitenden Beratung: Eine europäische Handreichung



Kurzbericht über die Tätigkeit des Europäischen Netzwerks für eine Politik lebensbegleitender Beratung ELGPN 2011-12



Beratung entwickeln - ein Wandel gestalten

AKTUELLES

PROJEKTE

KOORDINIERUNGSPROZESS BERATUNGSQUALITÄT

EUROPÄISCHES NETZWERK FÜR BERATUNG (ELGPN)

BETEILIGUNG AN VORHABEN DRITTER

Hier können Sie sich für unseren Newsletter anmelden:

Name

E-Mail

Anmelden

MITGLIEDERBEREICH

„Professionelles Beraten heißt nach wissenschaftlich fundierten, in der Fachwelt anerkannten Qualitätskriterien und –maßstäben zu handeln.

Ein wichtiger Aspekt von Qualität ist zweifellos die persönliche und fachliche Kompetenz der Beratenden sowie die Verpflichtung auf ethische Standards in der Beratung. Damit diese transparent und nachvollziehbar werden, bedarf es bestimmter Kriterien und Nachweise in Form von Ausbildungsstandards und aussagefähigen, anerkannten Zertifikaten.“

Nationales Forum Beratung



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!